Stromversorgung in den Dörfern von Benin

Einzige Lichtquelle am Abend – offene Feuer vor den Häusern

Die meisten Dörfer von Benin liegen abseits von den Hauptverbindungsstraßenin Benin, an denen Stromleitungen des staatlichen Netzes verlegt sind (siehe Karte von Bassila), so auch die Dörfer der Gemeinde Bassila. Finanzielle Mittel der Gemeinde, um alle 52 Dörfer an das Stromnetz anzuschließen, sind auf absehbare Zeit nicht vorhanden.

Folgen für das Leben in den Dörfern : In Benin ist es ab 19.00 h stockdunkel

- Fehlende Beleuchtung im gesamten Dorf verhindert Arbeiten am frühen Abend.
- Ein gesellschaftliches Leben nach der Feldarbeit kann nicht stattfinden.
- Schulkindern ist es unmöglich, nach Schule und anschließender Mitarbeit auf dem Feld für die Schule zu lernen.
- Die Benutzung von elektrischen Geräten ist weder privat, noch in Werkstätten, noch in der Schule möglich.
- Die Bevölkerung ist von Informationsmedien wie TV, Radio, Computer usw. ausgeschlossen (nur mit Batterien).

Deshalb haben wir begonnen, Licht in Dörfer zu bringen – mit SOLAR-ENERGIE!

Den Anschluss ans staatliche Netz schlossen wir nach reiflicher Überlegung zusammen mit unserem Partnerverein W.E ONG aus:
Denn die wenigsten Familien, deren Dörfer an der Stromtrasse liegen, ließen sich bisher ans Netz anschließen: Allein der Stromzähler kostet fast 2 Monate Durchschnittslohn. Dazu kommen noch die Verbrauchskosten.

Zu den finanziellen Aspekten kommen weitere Aspekte: Die elektrische Energie wird aus Ghana und Nigeria importiert, was das Land Benin vom Ausland abhängig macht. Sie wird aus Wasserkraft gewonnen, ist weder stabil, noch zuverlässig. Stromausfälle sind an der Tagesordnung. In Dürrezeiten gibt es gar keinen Strom. Dagegen ist **die Sonnenscheindauer und Intensität der Sonneneinstrahlung permanent hoch und dazu kostenlos!**

Wie immer wird das **Material vor Ort** gekauft und eine Solarfirma aus Benin mit der Installation beauftragt, um die beninische Wirtschaft zu unterstützen. Wie immer erbringen die Dorfbewohner auch bei diesem Projekt ihre **Eigenleistung** durch Mithilfe bei den Arbeiten der Solarfirma. Wir finanzier(t)en:

- **Solarpaneele auf Wohnhäusern**
- **Solarlaternen auf Plätzen und Wegen**
- **Solarpaneele auf Schulen**
- **Solaranlagen mit 220 V für Kranken- und Geburtsstationen**

siehe nächste Seiten:

❖ Bisher 130 Solarlaternen auf Wegen und Plätzen in 18 Dörfern ab 2018 bis heute

2018: Kikélé (16)
2021: Lokpa (8), Igbomakro (7), Doguè (7)
2022: Adjiman (5), Adjimon (10), Akoya (6), Appi (7), Igbo-Agban (7), Konnin (6), Owodé (6)
2023: Wannou (8), Tèké Térou (5), Modogui (7), Igbèrè (8), Salmaga (6), Bayakou (7), Dengou (7)

Finanzierungen: private Spenden, Zuwendungen des Ministerium für Bildung und Kultur (Saarland), Zuwendung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sachspende der Solarfirma Bahaau (Benin) von 3 kostenlosen Solarlaternen

Zurzeit wünschen sich viele Dörfer statt Licht für ihre Häusern Solarlaternen zur Beleuchtung des gesamten Dorfes. Gerne passte sich unser Verein ihrem großen Wunsch an. So können nämlich auch abends nach 19.00 h Aktivitäten wie Abendmärkte, gesellschaftliches Dorfleben, gemeinsames Feiern, Spiele u.v.m. stattfinden. Schüler können die Hausaufgaben zusammen machen. Unfälle reduzieren sich.

Eigenleistung – wie bei allen Projekten – besteht in Aushub und Betonieren der Sockel, Hilfe beim Aufstellen der 8 m hohen Masten, ein abenteuerliches Unterfangen (!)

Erdaushub und Vorbereitung der Installation Vorarbeiten und Installation der Solarlaternen

Mit tatkräftiger Unterstützung der Bevölkerung werden die Laternen gesetzt!

Fotos: Nabiou Soumanou

❖ Bisher 300 große Solarmodule für alle Großfamilien im Dorf Kikélé – 2017 bis 2019
❖ sowie 240 kleine Solarmodule für alle Wohnhäuser im Dorf Lokpa – 2019

Alle 300 Großfamilien in Kikélé und alle Wohnhäuser in Lokpa erhielten ein großes bzw. kleines Modul mit Akku für Licht und eine Steckdose (15 V) zum z.B. Aufladen der vom Staat stark subventionierten Telefon-Handys. Die jeweils dazugehörenden 6 Lichtquellen montieren die Familien meist an die Außenwände ihrer Häuser, denn ihr Leben findet überwiegend draußen statt. So entfallen abends die umweltschädigenden Holzfeuer sowie Bronchial- und Augenkrankheiten durch die Rauchentwicklung. Kinder fertigen ihre Hausaufgaben an, die Erwachsenen können auch abends Arbeiten verrichten.

Nachhaltigkeit durch kostenlose Wartung und Reparaturen

Im Frühjahr 2017 ließ unser Partner in Kikélé, Nabiou Soumanou, 5 Elektriker aus Kikélé und Bassila von der giz, der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit in Wartung und Reparatur von Solaranlagen ausbilden. Diese führen evtl. notwendige Arbeiten an den Anlagen für die W.E ONG in Kikélé und Lokpa kostenlos durch – als Dank für die Beleuchtung der beiden Dörfer.

Zudem erhielt jeder Haushalt eine von der giz entwickelte bebilderte Pflege- und Wartungsanleitung. Denn ein Großteil der Erwachsenen spricht nur seine Stammessprache, die über keine Schrift verfügt, sondern nur gesprochen wird.

Finanzierung: private Spenden**,** darunter 2 große, 1 große Sachspende der Fa. C.M.C./St. Ingbert : 240 Kleinmodule für Lokpa, 1 Spende der Solarfirma Fa. Sunera/Saarland, 1 Spende der Solarfirma Bahaau/Cotonou (Benin) in Form kostenloser Module, dazu Rabatte über die giz in Cotonou …

„Genehmigung“ durch den Dorfkönig

Paneel wird installiert.

Lampen werden angebracht.

Eine glückliche Familie

Fünf von uns über die GIZ ausgebildete Elektriker installieren die Solarkits

- auch innen

Akku

beleuchtetes Zimmer

Fotos: W.E ONG

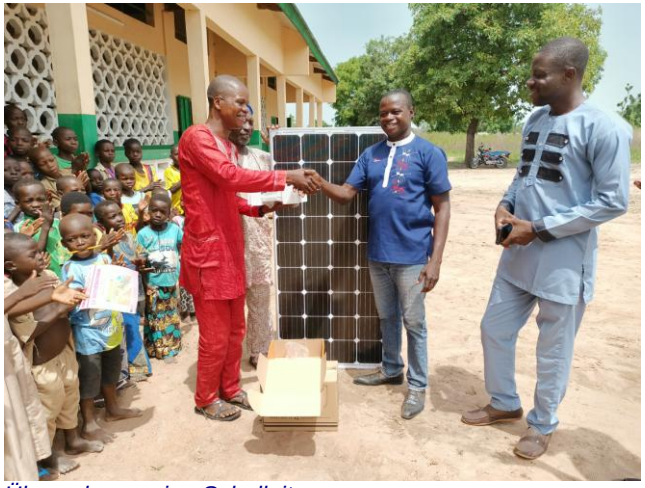
Große Freude einer größeren Familie in Kikélé - endlich abends Licht !

Foto: W.E ONG

❖ Solarpaneele auf bisher 14 Schulen - ab 2017 bis heute

So können die Schüler auch abends noch lernen, Kurse für Erwachsene, Versammlungen von Eltern oder Dorfbewohnern, Konferenzen usw. können am Abend stattfinden … Mit der 15 Volt-Steckdose können Handys und Radios aufgeladen und kleine Geräte angeschlossen werden. Damit entfällt der Verkauf von teuren Batterien und Akkus. Schulleiter, Lehrer, Schüler, Eltern und die Dorfbewohner freuen sich sehr. Von vielen rundum liegenden Dörfern kommen Bitten um Beleuchtung auch ihrer Schulen.

2017 Kikélé (5): private Spenden, darunter 1 Großspende
2017 Lokpa (1) : private Spenden
2020 Igbomakro (2), Doguè (1), Adjimon (1), Akoya (1) und Konnin (1) : private Spenden
2021 Appi (1) : gespendet von der Solarfirma Bahaau (Benin) als Dank für die vielen Aufträge
2022 Adjiman (1) gespendet von der Gemeinschaftsschule Quierschied/Saarland


Übergabe an eine Schulleitung

Montierte Paneele

❖ Solarsysteme – 220 V – auf 13 Geburten- und Krankenstationen - ab 2020

2020	**1**	**in Kikélé (Geburtenstation)**	private Spenden
2020	**1**	**in Igbomakro , 1 inDoguè**	private Spenden, darunter 1 Großspende
2021	**10**	**in Wannou, Igbèrè, Dingou, Kaouté Aoro, Diépani, Binguina, Salmaga, Frignion**	private Spenden und 1 sehr große Zuwendung der DAIMLER AG über ihren weltweiten „Pro-Cent-Fonds“
2023	**1**	**in Kikélé (Krankenstation)**	US-Organisation „Millenium Challenge“ und PFB über private Spenden
2024	**1**	**in Bayakou**	private Spende

Über die Hälfte der Krankenstationen der Gemeinde Bassila verfügte bisher über keinen elektrischen Strom. Sie liegen zu weit von der staatlichen Stromtrasse entfernt. Zudem obliegen die laufenden Stromkosten den Krankenstationen selbst. Abends ab 19.00 h ist es stockdunkel. Behandlungen und Geburten erfolgten beim Licht von Taschenlampen!
Dank der Beleuchtung und dem kostenlosen Solarstrom - 220 Volt – für die restlichen noch 13 Krankenstationen in der Gemeinde können nun auch medizinische Geräte und Kühlschränke spezielle Medikamente benutzt werden. So entfallen auch weite Wege in das Krankenhaus von Bassila oder von Pennessoulou in der Nachbargemeinde, um kühl zu haltende Medikamente und Impfstoffe zu besorgen, wenn sie benötigt werden.
Nicht selten liefen dem Personal bei den Einweihungsfeiern Freudentränen über die Wangen!

Mit diesen Taschenlampen wurde abends gearbeitet.

8 Module für jede Station bringt 220 V.

Je nach Dach und Sonneneinstrahlung werden sie auf dem Dach oder ebenerdig installiert.

Endlich Licht in der gesamten Krankenstation!

Jetzt können auch Kühlschränke benutzt werden

Fotos: W.E ONG